



Allyn Gaestel & Daniel Kötter: Chinafrika, 2017

Ab in die Tonne!

Müll Das Verhältnis von Müll und Kunst, Wert und Unwert lotet ein interdisziplinäres Festival auf dem Recyclinghof in der Feldstraße aus

Text: Stefanie Maeck

Turn Trash into Treasure! Verwandle Müll in einen Schatz! So könnten Motto und Auftrag des Müllprojektes lauten, das unsere Abfall- und Recyclingkreisläufe aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht und Müll in den Kunstkontext hebt. Drei Kuratoren bitten dabei stilecht auf den Recyclinghof St. Pauli, um zu schauen, wie der Rest und Unwert doch noch in einen ästhetischen Wert zu verwandeln wären.

Den Auftakt des Müll-Festivals liefern der Philosoph Harald Lemke und die Künstlerin Anja Bischoff: Beim „Waste Cooking“ erproben sie einen alternativen Umgang mit dem Weggeworfenen. Bei dieser gastrosophischen Performance und Resteverteilung müsse natürlich improvisiert werden, ist zu erfahren, denn was

als Müll-Mahl auf Herd und Tisch landet, hängt von den geretteten oder im Foodsharing erhaltenen Lebensmitteln ab. Lemke und Bischoff zeigen Verschwendung schmerzhaft auf.

Die drei Kuratoren Anke Haarmann, Nana Petzet und Harald Lemke bohren allerdings noch fundamentaler: „Wie steht es um Wahrnehmung und Wertschätzung des Mülls?“, fragen sie und erproben mit ihrem Kunst-, Design- und Theoriefestival die ästhetische Umwertung des Wertlosen, testen sich zugleich in der ironischen Vermüllung der Ästhetik, befragen den Umgang mit schwindenden Ressourcen und umkreisen das Thema einer schillernden Verwandlung, der Metamorphose des Mülls. Wissenschaftler, Designer, Filmemacher sowie lokale und internationale Künstler dür-

fen dabei das Wort ergreifen. Christian Unverzagt, seines Zeichens promovierter Mülltheoretiker, betrachtet beispielsweise den Mensch im Spiegel seines Mülls. Was verrät Müll über unsere Befindlichkeit? Unverzagt erblickt ein Selbstverhältnis des Menschen und liefert die Exegese unserer Gesellschaft.

Auch die Kulturanthropologin Sonja Windmüller widmet sich der Hermeneutik und Phänomenologie des Mülls. Welche Mentalität und Entwertungslogik rankt sich um das, was wir wegwerfen? „Wir nehmen unsere Müll- und Abfallwirtschaft aus einer Gesamtperspektive in den Blick“, erklärt die Künstler-Kuratorin Nana Petzet den breit gefächerten, panoramatischen Zugang. Es gehe um „provokante Fragen“ und um einzelne kreative und utopische Lösungen. Der Recyclinghof St. Pauli wird dafür in eine stadtgesehliche Bühne transformiert. Dabei bietet das Programm spannendste Highlights: Bei einer „Müll-Modenschau“ auf dem Schrotthof präsentiert die Designerin Fiona Fink smarte Einmalmode: Sensibilisiert werden soll für einen bewussten Umgang mit Kleidung und die Wahrnehmung ihres Wertes.

Der Rest kann allerdings viel mehr – zum Beispiel Energie schaffen: Wie aus eigenen Abfällen Energiekreisläufe geschaffen werden können, verhandeln Projekte wie jenes des Künstlers Till Wolfer (N55), der sich mit autarker Müllverwertung beschäftigt – in Form eines Home-Kraftwerks.

Eine Anekdote zum Müll haben die Kuratoren parat: Müll oder Schrottteile vom Recyclinghof durften sie für Installationen und Projekte nicht ausborgen, denn was der Privatmann in die Hand nimmt und entschieden in die Tonne wirft, übereignet er der Stadt, und das Weggeworfene unterliegt plötzlich juristischen Bestimmungen. Selbst ein winziges geborgtes Schrottteil wäre Diebstahl.

Die Finissage zum Müll-Festival bittet mit finalem Paukenschlag die Politik zu Tisch. Der Grünen-Senator Jens Kerstan ist zum delikaten Müll-Mahl geladen. Sicher kommt bei Speis und Trank der Umstand auf den Tisch, dass Hamburg die Stadt mit der höchsten Müllverbrennung ist. Ein schwer verdauliches Tischthema zu einem restlos wertvollen Festival. ●

● „Müllprojekt“ – Design-, Kunst- und Theorie-Festival, 3.–18.6., Recyclinghof St. Pauli (Feldstraße 69); www.muellprojekt.de. Der Besuch von Ausstellung, Workshops und Vorträgen ist kostenlos